

Borreliose – Spätfolgen

Die Stärken des Erregers – Die Schwächen des Wirts – Ganzheitliche Behandlungsmöglichkeiten

Borreliose-Erkrankungen nehmen zu; 2009 waren es 800.000. Das Risiko bleibt: 10% der Neuerkrankungen gehen in eine Spätborreliose über. Die Erkrankung wird übertragen durch Zecken, Spinnentiere, die zur Gruppe der Milben, nicht zu den Insekten, gehören. Sie sind klever und arbeiten mit System. Sie saugen als Ektoparasiten (Außenschmarotzer) Blut, Lymphe, Gewebeflüssigkeit und übertragen dabei den Krankheitserreger *Borrelia burgdorferi* (gramnegative spiralförmige Bakterien), der verantwortlich ist für die Lyme-Borreliose genannte Erkrankung. Die Bezeichnung Lyme-Borreliose setzt sich zusammen aus den Namen der Orte Lyme und Old Lyme im US-Bundesstaat Connecticut, in denen das Krankheitsbild 1975 nach gehäuftem Auftreten von Gelenkentzündungen in Verbindung mit Zeckenstichen erstmals beschrieben wurde, sowie aus der Bezeichnung der Erregerfamilie, die nach dem französischen Bakteriologen Amédée Borrel benannt ist. Dem Arzt und Bakteriologen Willy Burgdorfer gelang 1981 erstmals der Nachweis des Erregers aus Zecken und 1982 seine Anzucht. Ihm zu Ehren wurde dieser Keim *Borrelia burgdorferi* benannt.

Die Übertragung des Erregers

Die Übertragung erfolgt vor allem durch den Holzbock (*Ixodes ricinus*), einer Zeckenart, die nachdem sie eine geeignete Stelle gefunden hat, die Haut mit scharfkantigem Mundwerkzeug aufritzt und ihren Stechrüssel in das Wirtsgewebe (Mensch, Tier) versenkt. Durch diesen Rüssel setzt sie Speichel um Blutgerinnung zu vermeiden (zeitgleich mit schmerzlindernden Substanzen) ein und produziert einen „Klebstoff“ der als Zeckenzement zur Verankerung dient. Einige Tage später bildet sie Enzyme zur Auflösung des Zements und verlässt nach vollbrachter Arbeit unbemerkt den Wirt.

So, und damit ist noch lange nicht alles über die Stärken dieses Erregers gesagt. Dass er mit System arbeitet, hat er bewiesen, aber wie klever er ist, zeigt er mit seiner Fähigkeit sich zu tarnen und zu verstecken. Er teilt sich sehr langsam und wandert schnell aus dem Blut ins Gewebe, wo er vom körpereigenen Immunsystem und den verabreichten Antibiotika schwer erreichbar und bekämpfbar ist.

Borreliose-Diagnostik und ihre Probleme

Der Verdacht und eine diagnostizierte Borreliose gehört in die Hän-



Heilpraktikerin Sabina Hasanagic-Schanz (Mitte) mit ihren Assistentinnen Jasmina Misev (rechts) und Larisa Götz.

de eines erfahrenen Arztes, der den direkten Erregernachweis im Blut, im Gewebe oder im Liquor mit Hilfe verschiedener Test, den Nachweis von Teilen der Erreger-DNS, den Antikörpernachweis und die zelluläre Diagnostik, veranlasst.

Bei einer Erstinfektion mit Borrelien kommt es zunächst zu einer IgM-Antikörper-Bildung gegen Borrelien (durchschnittlich nach 2 Wochen), danach zur Bildung von IgG-Antikörpern (nach durchschnittlich 4 Wochen)

Ein negativer serologischer Befund schließt eine Lyme-Borreliose aber nicht aus. Auch ohne Antikörpernachweis kann eine behandlungsbedürftige Erkrankung vorliegen. (Ursachen sind z.B. eine Therapie mit Immundepressiva, auch Cortison, Erschöpfung des Immunsystems, Maskierung der Erreger, genetische Veranlagung.)

Ein positiver serologischer Befund besagt, dass der Patient zu irgendeinem Zeitpunkt eine Borrelien-Infektion erworben hat.

Das Abwehrsystem des Wirts wird oft umgangen

Die Borrelien sind jedoch innerhalb weniger Stunden nach dem Zeckenbiss in der Lage, sich so in den Körperzellen und im Bindegewebe zu „verbergen“, dass sie von Antibiotika nicht mehr erreicht werden können.

Bakterien verfügen im Gegensatz zu Viren über einen eigenen Stoffwechsel. Ihre krankmachende Wirkung entfaltet sich durch Gifte (Erregergifte), die sie ins Gewebe (Pischinger Raum) abgeben. Diese umgehen auch die spezifischen Abwehrsysteme des Wirts. Die Lyme-Borreliose führt sehr häufig zu einer Multisystemerkrankung und verläuft in drei Phasen. Der Lokalinfektion, der Streuung und es kann zu einer Chronifizierung dem PLD-Syndrom kommen. Zu

diesem Zeitpunkt gelten die Patienten als austerapiert.

Symptome des PLD-Syndroms:

- chronische Müdigkeit (CFS)
- massive Muskelschmerzen
- Schmerzen im Skelettsystem
- Missempfindungen
- Antriebslosigkeit
- schweres Krankheitsgefühl
- schlechte Leberwerte

Die Schwächen des Wirts

Die Schwächen des Wirts sind ein wichtiger Faktor, warum die besagten Bakterien solche schwerwiegenden Folgen für den Betroffenen haben können. Viele Menschen stecken sich zwar an, erleiden aber die schon erwähnten Symptome nicht. Andere wiederum leiden Jahre ohne Aussicht auf Besserung.

Symbiose – damit ist das Zusammenleben unseres Körpers mit den lebenswichtigen Bakterien im Darm gemeint. Die meisten Menschen merken von dieser Symbiose überhaupt nichts. Genauso wenig wie ihnen das Atmen bewusst ist, ist ihnen die Tätigkeit der helfenden Bakterien in ihrem Darm bewusst. Dieses uns gesund erhaltende Zusammenleben kann durch verschiedene Gegebenheiten gestört sein, wie etwa Antibiotika-Einnahme oder ungesunde Essgewohnheiten. Die Auswirkungen auf das gesamte Wohlbefinden sind vielfältig.

Steigerung der Infektabwehr

Deshalb ist es wichtig das Immunsystem zu stärken, um auf krankmachende Keime mit einer guten Abwehr reagieren zu können. Immunmodulation und Immunstimulation d.h. unspezifische Steigerung der Infektabwehr, und die Abwehrmechanismen in Gang setzen, wäre die Zielsetzung.

Ein Ganzkörperstatus ermittelt über das Blut, den Urin und mit Hilfe des Dunkelfeldmikroskops sowie der Elektroakupunktur nach Dr. Voll ergibt ein aufschlussreiches Bild und ermöglicht eine individuell abgestimmte Therapie.

Die biologische Grippe-Prophylaxe unterstützt auf hervorragender Weise das Immunsystem.

Die Grippe-Schutzimpfung gegen Viren, die beim Hausarzt verabreicht wird, schützt nur gegen das bekannte Virus, nicht aber gegen andere Erreger. Erreger, die gerade in der Herbst/Winterzeit, hauptsächlich durch kalte Witterungseinflüsse und durch Ansteckungsgefahr unseren Körper aufsuchen, haben durch ein gutes Abwehrsystem keine Chance sich anzusiedeln.

Die biologische Gripeschutzimpfung

Mit der biologischen Impfung können Ihre körpereigene Abwehr und das Lymphsystem gestärkt werden. Beginnende Infekte werden im Keim erstickt und der Organismus entgiftet. Sie ist eine kostengünstige Alternative. Sie kann auch parallel zur klassischen Impfung gegeben werden. Von Vorteil ist, dass das ganze Immunsystem gestärkt wird und sie nebenwirkungsfrei ist.

Die Behandlung besteht aus drei verschiedenen homöopathischen Injektionspräparaten.

Ein Mittel wirkt primär auf die Atmungsorgane, aber auch als Umstimmungsmittel auf den Bewegungsapparat, die Nerven und bei Allergien. Das zweite Mittel hat Einfluss auf Infektionskrankheiten, sowie Grippe, fieberhafte Erkältungen und Entzündungen. Das dritte Mittel unterstützt das Lymphsystem.

Zusätzlich werden oral Tropfen verabreicht, die das Abwehrsystem stärken, die Atmungsorgane pflegen und das Allgemeinbefinden stabilisieren.

Aus langjähriger Praxiserfahrung kann ich Ihnen dazu sagen, dass es nicht vor Erregerkontakt schützt, was auch gut ist. Unser Immunsystem soll trainiert und der Körper dadurch gestärkt werden. Die Auseinandersetzung mit dem krankmachenden Keim aber, fin-

det kürzer statt. Man geht sozusagen mit dem Infekt leichter um und gesundet schneller.

Kleiner Ratgeber

Zur Prophylaxe:

Borreliose C 200 Nosode (1 x 3 Globuli in der Woche, während der Sommerzeit) und das entsprechende Konstitutionsmittel.

Als Notfallmaßnahme:

Direkt nach dem Biss so schnell wie möglich richtig entfernen. Ledum C 200 (3 Tage lang 1 x 3 Globuli) und zusätzlich am 7. und 14. Tag Borreliose C 200 (1 x 3 am Tag) und das entsprechende Konstitutionsmittel.

Als Begleittherapie bei Spätfolgen:

Homöopathische Mittel sind nur mit den richtigen Konstitutionsmitteln wirksam.

Eine gute Therapie ist nur dann möglich, wenn das Therapiekonzept individuell abgestimmt ist.

Entgiftungs- und Ausleitungstherapie mit Berücksichtigung des Säure-Basen-Haushalts und der Ernährung, Darmsanierung.

Praxis für Naturheilkunde

Sabina Hasanagic-Schanz

Heilpraktikerin und

F.X.Mayr Therapeutin

Rheinstr. 7 (Im Merck-Haus am Luisenplatz)

64283 Darmstadt

Tel. 06151-21000



Sabina Hasanagic
Heilpraktikerin

Vortrag am 26. Oktober 2011 um 18.00 Uhr
Seminarraum der Engel-Apotheke

Akute und chronische Entzündung aus naturheilkundlicher Sicht

- Akupunktur bei Makuladegeneration
- Thymus-Therapie
- Ozon-Sauerstoff-Therapie
- Aufbau-Regenerationskuren
- Homöopathie
- Dunkelfeldmikroskopie
- Elektroakupunktur nach Dr. Voll
- Darmsanierung

Gesundheit bedeutet harmonisches Gleichgewicht aller Kräfte.



Praxis für Naturheilkunde

Im Merck-Haus • Rheinstraße 7-9 • 64283 Darmstadt • Tel.: 0 61 51-2 10 00
www.heilpraxis-hasanagic.de



Mitglied im Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V.